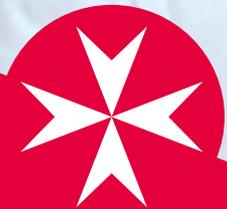


Ihr persönliches Exemplar zum Mitnehmen



Altersmedizin bei den Johannitern

Hauszeitung

Für Patientinnen und Patienten, Mitarbeitende, Freunde und Förderer
des Johanniter Waldkrankenhauses und Johanniter-Krankenhauses

Nr. 1 / 2023



JOHANNITER
Johanniter-Kliniken Bonn

Inhalt

03/ Editorial

04-07/ Altersmedizin bei den Johannitern

08/ Medizin

08/ PD Dr. Darius Salehin tritt Nachfolge von Prof. Dr. Uwe-Jochen Göhrig an

09/ Digitalisierung in der Krebstherapie

10-11/ Neue Behandlungsmethoden bei chronischen Rückenschmerzen

12/ Mit Vorsorgeuntersuchung auf Nummer sicher gehen

13/ Johanniter-Kliniken Bonn starten neues digitales Patientenportal

14/ Mit hochmoderner Präzisionstechnik gegen Krebs: zweiter OP-Roboter

15/ Förderverein

16-17/ Grüne Damen und Herren

18/ Geistliches Wort

18-19/ Evangelische Klinikseelsorgerin, Manuela Quester, in den Ruhestand verabschiedet

20/ Kita

21/ Neues aus dem Hospiz

22/ Letzte News

24/ Impressum/ Antrag Förderverein

Editorial



Helmut Häfner,
Krankenhausdirektor der Johanniter-Kliniken Bonn

Liebe Leserinnen und Leser,

auch in den vergangenen Monaten sind wir als Johanniter-Kliniken Bonn entscheidende Schritte in Richtung zukunftsweisender Spitzenmedizin gegangen. Wir freuen uns Patientinnen und Patienten in der Region ein stetig wachsendes und vor allem vielschichtiges Angebot auf höchstem medizinischen Niveau bieten zu können. Dabei setzen wir auf ein breitgefächertes Portfolio modernster Technologien:

Mit der Anschaffung eines zweiten OP-Roboters der neuesten Generation, der bei komplexen Tumoreingriffen zum Einsatz kommt, können wir ab sofort noch mehr Patientinnen und Patienten besonders schonende, minimalinvasive Operationen ermöglichen. Bei der Behandlung von chronischen Rückenschmerzen kommen in der Abteilung für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie im Waldkrankenhaus neue und zugleich innovative Behandlungsmethoden zum Einsatz.

Die Einführung und sukzessive Etablierung unseres digitalen Patientenportals bietet Patientinnen und Patienten bereits heute die Möglichkeit der Online-Terminbuchung – ein zukunftsweisender Digital-Service der perspektivisch um weitere Bausteine im Sinne einer umfassenden Patientenversorgung erweitert wird und damit eine digitale Begleitung vor, während und nach der Behandlung ermöglicht.

Ihr Helmut Häfner
Krankenhausdirektor

„Wir freuen uns Patientinnen und Patienten in der Region ein stetig wachsendes und vor allem vielschichtiges Angebot auf höchstem medizinischen Niveau bieten zu können.“

Helmut Häfner / Krankenhausdirektor



Physiotherapie ist eine wichtige Säule, um die Mobilität zu erhalten.

Geriatric | Medizin im Alter | Altersmedizin bei den Johannitern

Seit 40 Jahren an den Johanniter-Kliniken Bonn

Unsere Gesellschaft altert zunehmend: Schon jetzt leben in Deutschland mehr als 18 Millionen Menschen, die älter als 65 Jahre sind – Tendenz steigend. Gleichzeitig nimmt gerade im Alter die Wahrscheinlichkeit körperlicher Beeinträchtigungen erheblich zu: Oftmals sind es mehrere Erkrankungen, die gleichzeitig und dauerhaft auftreten. Nicht selten kommt es zu schwerwiegenden Stürzen.

Die Folge: Vielen älteren Menschen droht nicht nur der Verlust ihrer Eigenständigkeit, sondern vor allem auch eine erhebliche Einschränkung der Lebensqualität. Es liegt also auf der Hand, dass mit zunehmendem Alter eine spezielle und vor allem bedarfsgerechte medizinische Versorgung notwendig ist.

Die dazu notwendigen Versorgungsstrukturen wurden in den vergangenen 40 Jahren konsequent aufgebaut und kontinuierlich weiterentwickelt.

Individuelle Betreuung durch vielfältiges Behandlungsangebot

Von ambulanter Versorgung, über teilstationäre Betreuung bis hin zur stationären Aufnahme: Das altersmedizinische Angebot der Johanniter-Kliniken Bonn (JKB) ist breitgefächert und bietet damit das gesamte Portfolio geriatrischer Versorgung aus einer Hand an. Dies ermöglicht unterschiedlichste Behandlungs- und Betreuungskonzepte – individuell abgestimmt auf den jeweiligen gesundheitlichen Zustand sowie die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten.

Das ambulante Angebot der Johanniter-Kliniken Bonn bietet so beispielsweise eine Patientenvorstellung in der **Geriatrischen Institutsambulanz (GIA)** oder auch der Privatambulanz. Im Mittelpunkt steht hier die ärztliche Untersuchung, wobei die Expertise unterschiedlichster Fachbereiche wie etwa Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie oder auch Neuropsychologie hinzugezogen wird. Aufbauend auf diesem geriatrischen Assessment erfolgt zunächst eine fachübergreifende Beurteilung akuter Beschwerden sowie eine entsprechende Therapieempfehlung, die letztlich in einem konkreten Behandlungsvorschlag mündet.



Die **aktivierend-therapeutische Pflege** spielt die zentrale Rolle in der Altersmedizin.

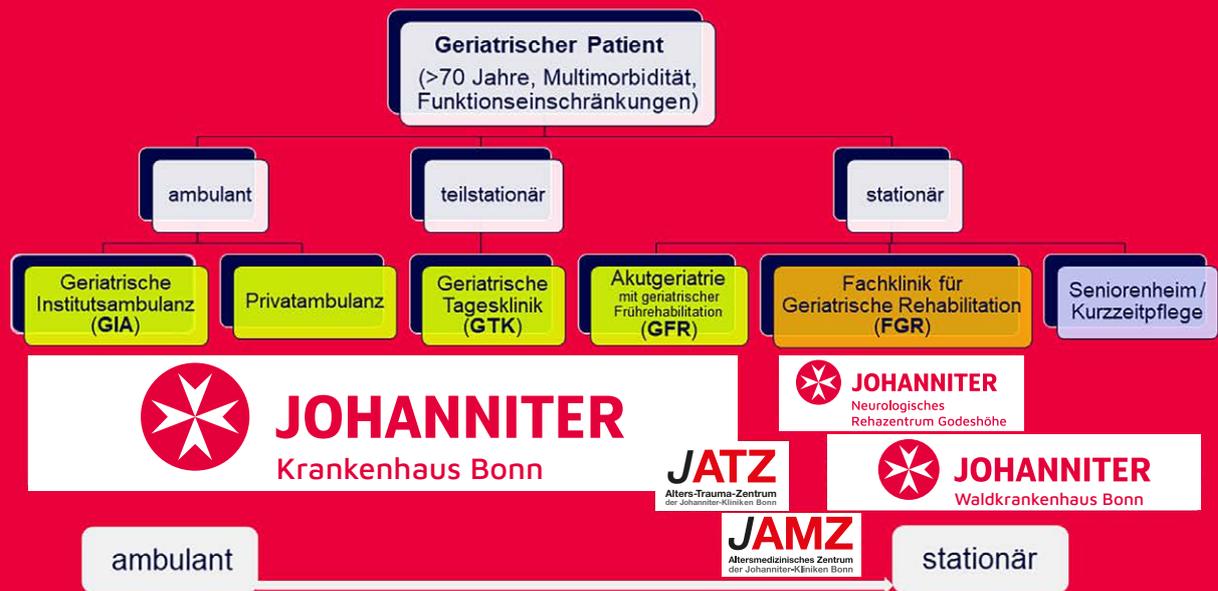


Das **multidisziplinäre Team** der Geriatrie im Johanniter-Krankenhaus.

„Unser Anspruch ist es, durch die Bündelung vielfältiger Kompetenzen aus verschiedensten Fachbereichen, jede Patientin und jeden Patienten ganzheitlich zu betrachten und darauf aufbauend eine individuell zugeschnittene Behandlung zu ermöglichen – stets verbunden mit dem Ziel, die bestmögliche Wiederherstellung einer Alltagssicherheit sowie die damit einhergehende Steigerung der Lebensqualität zu erreichen.“

Prof. Dr. Andreas H. Jacobs /
Chefarzt der Geriatrie mit Neurologie und Tagesklinik am Johanniter-Krankenhaus Bonn

Portfolio der Altersmedizinischen Behandlungsmöglichkeiten der Johanniter Kliniken Bonn (JKB)



Die Johanniter-Kliniken Bonn bieten das gesamte Portfolio geriatrischer Versorgung aus einer Hand.

Tagsüber in der Klinik, abends in den eigenen vier Wänden

Als Schnittstelle zwischen stationärer und ambulanter Versorgung greift das teilstationäre Konzept der **Geriatrischen Tagesklinik (GTK)**. Dieses Angebot richtet sich vor allem an ältere und hochbetagte multimorbide Patientinnen und Patienten mit verschiedensten Beeinträchtigungen bei akuten oder chronischen Erkrankungen. Voraussetzung für die Betreuung in der Tagesklinik ist, dass diese zwar auf umfassende medizinische und therapeutische Betreuung angewiesen, aber dennoch in häuslicher Umgebung versorgt sind. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn eine stationär begonnene Therapie überwacht und optimiert werden soll bzw. eine Nachbehandlung erforderlich ist, um eine Selbstständigkeit wie etwa nach einem Oberschenkelhalsbruch wiederherzustellen.



Eine enge Abstimmung in der GTK ist wichtig.

Weitere Informationen im Web unter:

www.johanniter.de/dienste-leistungen/angebote-fuer-privatpersonen/lokale-angebote/dienstleistung/geriatrie-altersmedizin-bonn-johanniter-krankenhaus-1760/



Kontakt Geriatrie

Tel. 0228 5432207

Akutgeriatrie: umfassend versorgt mit spezialisierter Medizin

Liegen bei geriatrischen Patientinnen und Patienten bereits schwerwiegende chronische Erkrankungen vor, müssen in einem plötzlich eintretenden akutmedizinischen Fall diese besonderen Belange in den Behandlungsabläufen berücksichtigt werden. So beispielsweise dann, wenn ein älterer vorerkrankter Mensch in Folge eines Unfalls Knochenbrüche erleidet. Ein wesentlicher Baustein bei der Behandlung solcher alterstraumatologischen Patientinnen und Patienten ist das zertifizierte **Alterstraumatologische Zentrum** der Johanniter Kliniken (**JATZ**), das den engen fachlichen Austausch zwischen der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie unter der Leitung von **Dr. Christian Paul** sowie **PD Dr. Kai Fehske** und der Klinik für Geriatrie mit Neurologie und Tagesklinik basierend auf gegenseitigen Visiten und Teambesprechungen ermöglicht. Um diese fachliche Zusammenarbeit auch mit anderen Disziplinen zu intensivieren, besteht zudem das **Altersmedizinische Zentrum der Johanniter (JAMZ)**, das zusätzlich die Expertise der Fachdisziplinen Endokrinologie (Leitung **PD Dr. med. U. Schmitz**), Pneumologie (**Dr. med. M. Buchenroth**), Hämato-Onkologie (**Prof. Dr. med. Y.-D. Ko**), HNO (**Dr. med. S. Herberhold**), Augenheilkunde (**PD Dr. med. U. Fries**) und Radiologie (**Prof. Dr. med. K. Wilhelm**) bündelt.



Neurologische Tests helfen bei der Diagnose.



Ergotherapie: Training der Feinmotorik und Konzentration.

Nach der Akutgeriatrie folgt ggf. noch weitere Rehabilitation

„Gerade im fortgeschrittenen Alter können akute Erkrankungen und lange Bettlägerigkeit erhebliche Auswirkungen haben, die sich z. B. in Funktionsverlusten der Motorik und Kognition, aber auch in weiteren Einschränkungen im Alltag zeigen. Betroffene Patientinnen und Patienten leiden dann nicht selten unter Schwindel und damit einhergehenden Stürzen“, weiß **Prof. Dr. Andreas H. Jacobs**. Um dies zu vermeiden und im besten Fall den gesundheitlichen Status vor der Akuterkrankung wiederherzustellen, werden im Rahmen einer **Geriatrischen Frührehabilitation (GFR)** bereits zeitnah an die eigentliche Behandlung entsprechende therapeutische Maßnahmen eingeleitet.

Eine weitere Säule der stationären altersmedizinischen Patientenversorgung besteht in der Fachklinik für **Geriatrische Rehabilitation (FGR)**. Ziel der Einrichtung des Neurologischen Rehabilitationszentrum Godeshöhe am Standort Waldkrankenhaus in Bad Godesberg ist es, elektiven Patientinnen und Patienten, d. h. denen, die nicht zuvor akut notfallmäßig, sondern im Zuge einer geplanten Operation versorgt wurden, eine geriatrische Rehabilitation zu ermöglichen.



Das Team **der neuen geriatrischen Station** im Johanniter Waldkrankenhaus.

PD Dr. Darius Salehin tritt Nachfolge von Prof. Dr. Uwe-Jochen Göhring an



PD Dr. Darius Salehin, geschäftsführender Chefarzt der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe am Johanniter-Krankenhaus.



Prof. Dr. Uwe-Jochen Göhring, Chefarzt der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe am Johanniter-Krankenhaus.

Zum 1. Februar ist **PD Dr. med. Darius Salehin** zum geschäftsführenden Chefarzt der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe am Johanniter-Krankenhaus bestellt worden. PD Salehin unterstützt bereits seit dem 1.10.2020 das Team der Gynäkologie in Bonn. Gleichzeitig ist er Chefarzt der Frauenheilkunde im Johanniter-Krankenhaus Bethesda in Mönchengladbach und Spezialist für Endometriose und gynäkologisch-onkologische Operationen. Die beiden Standorte sollen in Zukunft als überörtliches Zentrum für Frauengesundheit der Johanniter im Rheinland unter seiner Leitung fusionieren.

Mit diesem organisatorischen Schritt wird PD Salehin frühzeitig als Nachfolger von **Prof. Dr. Uwe-Jochen Göhring**, Chefarzt der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe am Johanniter-Krankenhaus, etabliert, der in zwei Jahren in Rente geht. Bis dahin wird Prof. Göhring weiterhin das Team unterstützen. Durch die Ernennung von PD Dr. Salehin wird auf die zunehmende Anzahl gynäkologisch-onkologischer Diagnosen und das Fehlen eines Fachspezialisten für Endometriose in der Region reagiert. Durch den Ausbau der Abteilung sollen noch mehr Patientinnen und Patienten mit gynäko-onkologischen Diagnosen hochqualifiziert behandelt werden. Hierbei ist auch der weitere Ausbau der OP-Zahlen für roboterunterstützte Operationen mit dem DA Vinci-Roboter geplant und damit das Leistungsspektrum des Robotik-Zentrums zu ergänzen.

Sprechzeiten
nach telefonischer
Vereinbarung

Kontakt
Gynäkologie und
Geburtshilfe

Johanniter-
Krankenhaus
Tel. 0228 5432402

Weitere Informationen im Web unter:

[www.johanniter.de/johanniter-kliniken/
johanniter-kliniken-bonn/medizin-pflege/
gynaekologie/](http://www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/medizin-pflege/gynaekologie/)



[www.johanniter.de/johanniter-
kliniken/johanniter-kliniken-bonn/
medizin-pflege/geburtshilfe/](http://www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/medizin-pflege/geburtshilfe/)





„Die Therapie, die wir anwenden, muss da ankommen, wo sie gebraucht wird. Ohne die Digitalisierung als zentraler Baustein der Zukunft werden wir da nicht weiterkommen.“

Prof. Dr. Yon-Dschun Ko / Ärztlicher Direktor der Johanniter-Kliniken Bonn und Chefarzt der Abteilung für Hämatologische Onkologie.

Digitalisierung in der Krebstherapie

Die Heilung von Krebs ist ohne digitale Hilfsmittel nicht mehr vorstellbar. Das gilt für die Organisation der Patientenversorgung ebenso wie für die modernen personalisierten Behandlungsmethoden der Onkologie.

Auch die klassische Chemotherapie ist in der Onkologie inzwischen in den Hintergrund gerückt, wie Prof. Dr. Yon-Dschun Ko, Ärztlicher Direktor der Johanniter-Kliniken Bonn und Chefarzt der Abteilung für Hämatologische Onkologie, weiß: „In den vergangenen 15 Jahren wurden rund 150 neue Medikamente entwickelt, die nichts mehr mit Chemotherapie zu tun haben.“ Damit habe aber auch die Komplexität der Behandlung zugenommen. „Wir kommen nicht am Roboter vorbei, wir kommen nicht an der stereotaktischen Strahlentherapie vorbei und wir kommen vor allen Dingen nicht an der zielgerichteten Therapie und der Immuntherapie vorbei, die das eigene Immunsystem anregt, den Krebs zu bekämpfen.“

Entscheidend ist laut dem Ärztlichen Direktor der Bonner Johanniter-Kliniken eine noch bessere Ausrichtung auf eine vorrangig ambulante Versorgung: „Die Fragen, die wir uns heute stellen müssen, sind folgende: Wie können wir Patientinnen und Patienten früher entlassen und schaffen wir es, sie dort besser zu versorgen? Dazu bauen die Johanniter für den Einzugsbereich von Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis, in dem jährlich rund 7.000 Menschen neu an Krebs erkranken, digitale Strukturen u. a. mit Onlinesprechstunden auf, um diese neue Art von Betreuung zu organisieren“.

Weitere Informationen im Web unter:

www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/medizin-pflege/haematologie-internistische-onkologie/



Sprechzeiten
nach telefonischer Vereinbarung

Kontakt
Hämatologie,
Internistische Onkologie
Johanniter-Krankenhaus
Tel. 0228 5432203

Neue Behandlungsmethoden bei chronischen Rückenschmerzen

Nachgefragt bei Prof. Dr. Christian von der Brelie, Chefarzt für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie am Johanniter Waldkrankenhaus in Bonn

Rückenschmerzen gelten als „Volkskrankheit Nummer Eins“, von der annähernd jeder Deutsche im Laufe seines Lebens mehr oder weniger betroffen ist. Werden die Beschwerden allerdings zum täglichen Begleiter, kann dies auf Dauer sehr belasten und die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen. Welche neuartigen Methoden bei chronischen Rückenschmerzen (CLBP) – insbesondere im Lendenwirbelbereich – helfen können, weiß **Prof. Dr. Christian von der Brelie**.



Prof. Dr. Christian von der Brelie, Chefarzt für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie.

Für viele Patientinnen und Patienten mit chronischen Rückenschmerzen haben die bisherigen Therapien kaum ausreichende und dauerhafte Linderung gebracht. Oftmals ist die Rede von einer Störung der Kontrolle oder auch Schwäche im Bereich des Rückenstrecker Muskels. Was hat es damit auf sich und welche neuen Behandlungsmöglichkeiten gibt es?

Prof. Dr. Christian von der Brelie: Wir setzen bei der Behandlung chronischer Rückenschmerzen unter anderem auf eine neue Form der funktionellen Therapie, die sich mit der zugrundeliegenden Fehlfunktion des Multifidus-Muskels, dem sogenannten Rückenstrecker, befasst. Dieser Muskel ist einer der Hauptstabilisatoren unseres Körpers. Eine zunehmende Dysfunktion des Muskels kann zu chronischen Schmerzen der unteren Lendenwirbelsäule führen. Betroffene Patientinnen und Patienten berichten häufig davon, dass sie nicht mehr lange stehen können. Moderne medizinische Behandlungsdaten zeigen uns erst in den letzten Jahren zunehmend, dass sich unser Blick stärker auf den Zustand und die Funktion der Rückenstreckmuskulatur richten muss. Wenn Patientinnen und Patienten unter chronischen Schmerzen der unteren Lendenwirbelsäule leiden, kann funktionelle Therapie langfristig Linderung verschaffen.

Weitere Informationen im Web unter:

www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/medizin-pflege/neurochirurgie-und-wirbelsaeulenchirurgie/



Man hört in letzter Zeit häufig von Schmerzschrittmachern. Ist die funktionelle restorative Therapie eine solche Schmerzschrittmacher-Therapie?

Prof. Dr. Christian von der Brälie: Die Neurostimulation zur Schmerztherapie ist eine zukunftsweisende Therapiemethode bei chronischen Schmerzen im Rücken. Allerdings ist diese von anderen „klassischen Schmerzschrittmachern“ abzugrenzen. Denn letztere folgen einem anderen Prinzip, nutzen eine andere Technik und werden bei anderen Diagnosen eingesetzt. Sie zielen vornehmlich darauf ab, durch eine gezielte Stimulation des Rückenmarks die schmerzverarbeitenden Impulse im menschlichen Gehirn zu verändern – mit dem Ergebnis, dass in vielen Fällen die Wahrnehmung des Schmerzes bzw. die entsprechende Bewusstwerdung beeinflusst und somit effektiv gelindert werden kann.



Wie funktioniert die restorative Therapie?



Elektroden-Implantat und Schrittmacher des ReActiv8 Systems.
Fotoquelle: Mainstay Medical.

Prof. Dr. Christian von der Brälie: Anders als rein schmerztherapeutische Ansätze, zielt die restorative Therapie darauf ab, eine autonome Muskelkontrolle und damit auch die Muskelkraft im unteren Rückenbereich wiederherzustellen, indem sie direkt an der Quelle der chronischen Schmerzen ansetzt. Hierzu wird betroffenen Patientinnen und Patienten in einem kleinen operativen Eingriff ein sogenanntes Elektroden-System eingesetzt. Dieses besteht aus zwei Elektroden, die tief in die Rückenmuskulatur implantiert werden und sich dann über einen kleinen Schrittmacher ansteuern lassen. Durch diese gezielte Stimulation wird dann nach der Implantation der „zu schwach gewordene“ Multifidus-Muskel wieder angesteuert und somit reaktiviert. Die Nerven des Rückenstrecker Muskels werden schmerzfrei stimuliert und gleichzeitig wohltuende Kontraktionen ausgelöst. Klinische Daten zeigen, dass dadurch chronische Schmerzen der unteren Lendenwirbelsäule deutlich reduziert werden können.

Sprechzeiten
nach telefonischer Vereinbarung

Kontakt
Neurochirurgie und
Wirbelsäulenchirurgie

Waldkrankenhaus
Tel. 0228 383476



Darmkrebssmonat März:

Mit Vorsorgeuntersuchung auf Nummer sicher gehen



Prof. Dr. Andreas Türler, Chefarzt der Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie.

Zum 22. Mal in Folge stand auch in diesem Jahr der Monat März ganz im Zeichen der Darmkrebsvorsorge. Der bundesweite „Darmkrebssmonat“ soll aufklären und gleichzeitig sensibilisieren.

„Darmkrebs zählt nach wie vor zu den häufigsten bösartigen Erkrankungen in Deutschland. Derzeit sind jährlich rund 63.000 Menschen betroffen, bei etwa 24.000 von ihnen endet sie tödlich. Und dennoch nimmt nur ein Bruchteil der Bevölkerung die Möglichkeit der kostenfreien Vorsorgeuntersuchung in Anspruch, im Glauben, Darmkrebs betreffe sie nicht,“ erklärt **Prof. Dr. Andreas Türler**, Chefarzt der Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Johanniter-Krankenhaus. Ein gefährlicher Irrtum, denn Darmkrebs macht lange Zeit keine Beschwerden und verläuft gerade anfänglich ohne spezifische Symptome. Die Folge: Karzinome werden oftmals zu spät entdeckt.

Je früher desto besser – Vorsorge rettet Leben

Rechtzeitig erkannt, ist Darmkrebs harmlos und die Heilungschancen liegen bei nahezu 100 Prozent. „Im Gegensatz zu anderen Krebsarten, entwickeln sich Tumore im Darm aus gutartigen Vorstufen, die auch Polypen genannt werden. Hierunter versteht man kleine Wölbungen in der Darmschleimhaut. Erst dann, wenn diese lange Zeit nicht erkannt und entfernt werden, können sie zu Krebs entarten“, so Prof. Türler. Der Darmkrebsexperte, der das von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierte Darmkrebszentrum am Johanniterkrankenhaus Bonn leitet, appelliert daher, die Vorsorgeuntersuchungen unbedingt wahrzunehmen.

„Eine Darmspiegelung ist völlig schmerzlos und wird heutzutage besonders schonend, im Regelfall ambulant durchgeführt.“

Prof. Dr. Andreas Türler / Chefarzt für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Johanniter-Krankenhaus



Weitere Informationen

zum Einsatz spezieller OP-Roboter bei der Therapie von Darmkrebserkrankungen finden Sie auf Seite 14.

Darmkrebssprechstunde

(Integratives Darmzentrum Bonn/Rhein-Sieg e.V.)

Dienstag: 14:00 – 17:00 Uhr

Weitere Informationen im Web unter:

www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/medizin-pflege/allgemein-und-viszeralchirurgie-johanniter-krankenhaus/



Kontakt

Allgemein- und Viszeralchirurgie

Johanniter-Krankenhaus
Tel. 0228 5432301

Termine jetzt online buchen

Johanniter-Kliniken Bonn starten neues digitales Patientenportal



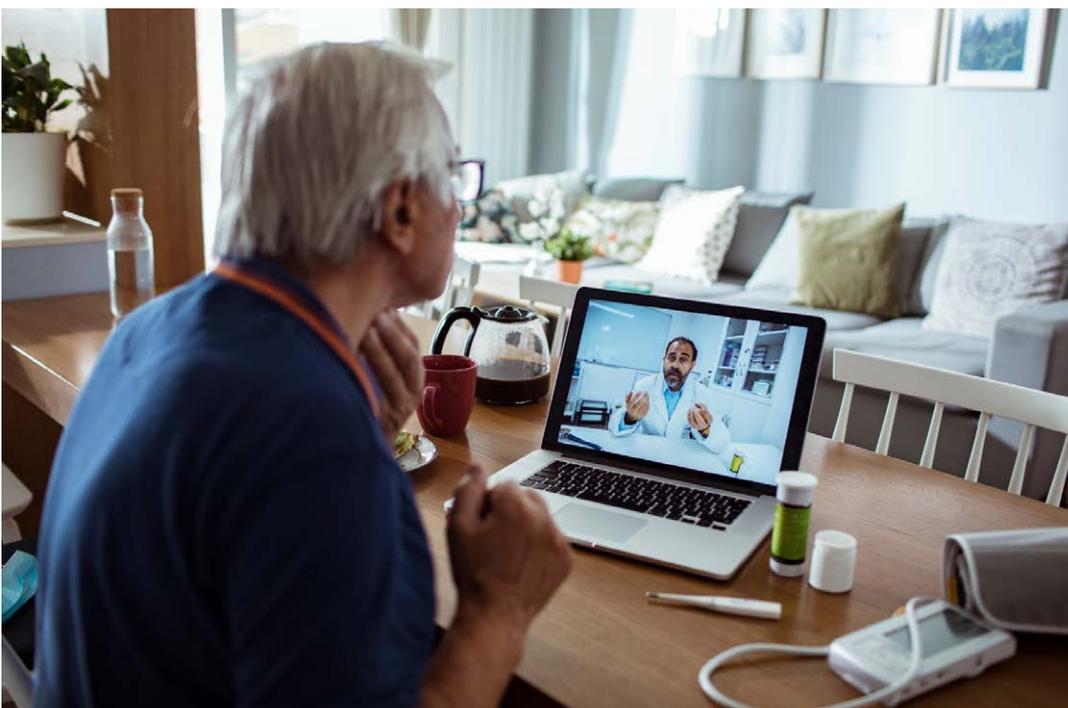
„Zukünftig möchten wir dafür sorgen, die Kommunikation zwischen Patientinnen und Patienten, Kliniken sowie niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten deutlich zu vereinfachen und gleichzeitig ein Höchstmaß an Transparenz zu schaffen.“

Jeremy Dähn / Geschäftsbereichsleiter
Digitale Geschäftsmodelle der Johanniter GmbH

Im Waldkrankenhaus haben Patientinnen und Patienten ab Frühjahr die Möglichkeit, ihre Termine online über das neue digitale Patientenportal zu vereinbaren. Die Online-Terminbuchung über ein gesichertes System ist zunächst in ausgewählten Fachbereichen möglich: Im Waldkrankenhaus steht der digitale Service als erstes in der Orthopädie und Unfallchirurgie zur Verfügung. Auch Termine zur Erstvorstellung in der Fußchirurgie können hier vereinbart werden. Das Johanniter-Krankenhaus wird im Anschluss nachziehen: Gestartet wird hier mit der Allgemein- und Viszeralchirurgie, wo Patientinnen und Patienten der Adipositas und Proktologie zukünftig ihre Termine für die Erst- und Folgevorstellung online buchen können.

Die Online-Terminbuchung ist einer von mehreren Bausteinen, die im Rahmen des umfassenden Digital-Services der Johanniter perspektivisch zur Verfügung stehen sollen.

Hierfür sollen Patientinnen und Patienten die Möglichkeit haben, datenschutzkonform medizinische Dokumente - wie Arztbriefe, Befunde oder auch Laborwerte - im Vorfeld von Terminen hochzuladen und jederzeit ortsunabhängig auf diese zuzugreifen. Auch niedergelassene Ärztinnen und Ärzte sollen mit wenigen Klicks für die Behandlung relevante Gesundheitsdaten hochladen können - eine Funktion, die die Kommunikation deutlich beschleunigt.



Die Kommunikation via Bildschirm erspart viele unnötige Wege



Mit hochmoderner Präzisionstechnik gegen Krebs:

Zweiter OP-Roboter im Einsatz

Mit der Anschaffung des zweiten Da Vinci Xi OP-Roboters der neuesten Generation investiert das Johanniter-Krankenhaus Bonn, um zukünftig noch mehr Patientinnen und Patienten eine Betreuung auf höchstem medizinischen Niveau ermöglichen zu können. Das Johanniter-Krankenhaus Bonn ist damit – neben dem Uniklinikum Köln – das einzige Krankenhaus in der Region Köln/Bonn, das über zwei OP-Roboter verfügt.

Zum Einsatz kommt das hochmoderne Robotersystem ab sofort bei komplexen Tumoreingriffen – insbesondere allerdings in der Allgemein- und Viszeralchirurgie bei **Prof. Dr. Andreas Türler**, der Urologie, bei **Prof. Dr. Carsten Ohlmann** sowie im Bereich Gynäkologie durch **PD. Dr. Darius Salehin**, geschäftsführender Chefarzt der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe am Johanniter-Krankenhaus.

Entsprechende Eingriffe können so minimalinvasiv, also mithilfe kleinster Schnitte als sogenannte „Schlüsselloch-OPs“ durchgeführt werden. Der Vorteil: Durch die hohe Präzision wird das Risiko von Komplikationen deutlich reduziert, das Immunsystem geschont und die Wundheilung beschleunigt.

„Der neue OP-Roboter ist der modernste, den es gibt. Er hat noch mehr Funktionen, bietet uns Chirurgen deutlich mehr Flexibilität und ermöglicht damit noch komplexere Eingriffe.“

Prof. Dr. Andreas Türler / Chefarzt für
Allgemein- und Viszeralchirurgie am Johanniter-Krankenhaus

„Durch minimalinvasive Eingriffe können wir die Belastung für den Patienten enorm verringern, die Erholungsphase verkürzen und zugleich sehr gute kosmetische Ergebnisse erzielen.“

Prof. Dr. Carsten Ohlmann /
Chefarzt der Abteilung Urologie
in den Johanniter-Kliniken Bonn

Allgemein- und Viszeralchirurgie

Johanniter-Krankenhaus
Tel. 0228 5432301

Urologie

Johanniter-Krankenhaus
Tel. 0228 5432168

Gynäkologie

Johanniter-Krankenhaus
Tel. 0228 5432401

Mitgliederversammlung des Fördervereins

Der Verein der Freunde und Förderer des Bonner Johanniter-Krankenhauses führte im Mai im Johanniter-Krankenhaus seine 24. Ordentliche Mitgliederversammlung durch.

Krankenhausdirektor **Helmut Häfner** gab zu Beginn einen Überblick über die aktuelle Lage in den Johanniter-Kliniken Bonn: „Die Corona Pandemie hat auch das Geschäftsjahr 2022 noch stark beeinflusst. Jetzt läuft der Krankenhausbetrieb wieder im Normalbereich. Die hohen Beanspruchungen und die aufgetretenen Engpässe konnten Dank der hervorragenden Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter exzellent gemeistert werden. Die aus der Politik geleistete wirtschaftliche Unterstützung ist zu begrüßen, jedoch nicht ausreichend. Um so wichtiger ist deshalb die Unterstützung durch die Arbeit des Fördervereins.“

Und die gab es auch in 2022 wieder in großem Umfang, wie der Vorsitzende **Dr. Martin Buchenroth** und

Schatzmeister **Peter Kohlhaase** ausführte. Insgesamt sind im letzten Jahr Projekte in einem Umfang von rund 30.000 Euro gefördert worden. So konnte u. a. eine größere Anzahl von Faltrollstühlen, Rollatoren und ein Transportstuhl beschafft werden. Diese Investitionen kommen in ihrer Wirkung sowohl den Patienten als auch dem Pflegedienst zugute.

Vorstandswahlen

Neben dem Rechenschaftsbericht des Vorstandes, des Schatzmeisters sowie der Kassenprüfer stand satzungsgemäß die Wahl des Vorsitzenden auf der Tagesordnung. Der bisherige Vorsitzende Dr. Martin Buchenroth, Chefarzt der Inneren Abteilung im Johanniter-Krankenhaus, wurde in seinem Amt bestätigt. Wiedergewählt wurde auch die Schriftführerin **Daniela Groß**, sowie die Rechnungsprüfer **Prof. Dr. Kai Wilhelm** sowie **Prof. Dr. Uwe Göhring**. Alle Vorstandsmitglieder wurden bei eigener Enthaltung einstimmig gewählt.



Der Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses.

Weitere Informationen im Web unter:

www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/ueber-uns/verein-der-freunde-und-foerderer-des-johanniter-krankenhauses-bonn-ev/





Die Grünen Damen und Herren des Johanniter-Krankenhauses gemeinsam mit Krankenhausdirektor der Johanniter-Kliniken, **Helmut Häfner**.

HEITER – immer weiter

50 Jahre Grüne Damen und Herren im Johanniter-Krankenhaus

Ein halbes Jahrhundert ist es her, dass als bundesweit vierte Gruppe 20 Grüne Damen unter der Leitung von **Marie Luise Isbary** ihren Dienst als später sogenannte eKH-Gruppe (ev. Krankenhaushilfe) im Johanniter-Krankenhaus antraten. Die Idee hatte **Brigitte Schröder**, die Ehefrau des damaligen Bundesministers **Gerhard Schröder**, aus den USA von den „pink ladies“ nach Deutschland mitgebracht. Sie war es auch, die 1997 den „Bilderdienst“ etablierte, der es Patientinnen und Patienten ermöglicht, sich bei der Auswahl der Bildmotive für das Krankenzimmer selbst aktiv einzubringen – ein ungewöhnlich schönes Projekt, das noch heute vielfach geschätzt wird.

Zuhören und miteinander sprechen – in vertrauenswürdigster Atmosphäre und ohne Zeitdruck: dies sind auch heute noch Hauptmaxime für den „Grünen Dienst“ am Krankenbett. Mit **Inge Seebens**, die mit großem Engagement und Sachkenntnis 1999 Frau Isbary als Leiterin der gesamten eKH-Gruppe folgte, erhielt das Krankenhaus eine professionell geführte Patientenbibliothek, die heute noch im Team geführt wird. 2006 holte **Inge Seebens** Barbara Drews, in die Gruppe, die entgegen ihrer ursprünglichen Absicht, nur an einem

Vormittag in der Woche auf der Onkologie als zertifizierte „Hospizlerin“ Schwerstkranke zu begleiten, 2008 schließlich die Leitung der eKH-Gruppe übernahm.

Hier und heute, wie auch in den vergangenen Jahren, verbindet ein einigendes Band die aktuell 34 Grünen Damen und 10 Grünen Herren im ehrenamtlichen Dienst am Johanniter-Krankenhaus, ein Ethos der Nächstenliebe sowie das Bedürfnis, dem kranken und hilfsbedürftigen Menschen zur Seite zu stehen – verbunden mit dem Ziel, den Krankenhausaufenthalt nach Vermögen etwas heller zu gestalten, das Gefühl zu vermitteln, nur für ihn Zeit zu haben und sich in aller Verschwiegenheit für seine Geschichte zu interessieren. Damit sind die Grünen Damen und Herren eine unaufdringliche Unterstützung für die Hauptamtlichen in der Fürsorge für die ihnen gemeinsam anvertrauten Menschen. Beide agieren hierbei Hand in Hand und auf Augenhöhe – stets im vollen Bewusstsein der Verantwortung und der Kostbarkeit der menschlichen Begegnung. Es ist keineswegs selbstverständlich, dass alle Grünen Damen und Herren in den vergangenen 50 Jahren – wo immer sie im Haus ihren Dienst verrichteten – von allen, von Patienten und Patientinnen, sowie aber auch

und in besonderer Weise von den hauptamtlich Mitarbeitenden entsprechend wahrgenommen werden. Welch Geschenk für alle!
 Am 14. Juni werden die Grünen Damen und Herren in einem festlichen Rahmen ihr 50. Jubiläum begehen. Zu diesem Anlass werden eine Reihe Grüner Damen und Herren u. a. aus Altersgründen verabschiedet. Glücklicherweise bekommen die Grünen Damen und Herren immer wieder auch jüngeren Nachwuchs von solchen Menschen, die sich nach Ende ihrer Berufstätigkeit noch einmal ehrenamtlich sozial in einem so respektvollen und partnerschaftlichem Miteinander engagieren wollen. Gleichzeitig beendet auch Frau Drews selbst nach 17 Jahren, davon 15 Jahre als Leiterin, ihren Dienst.

Wenngleich alle, die sich verabschieden, auch mit großer aber „dankbarer Traurigkeit“ gehen, so wissen sie doch alle: Es geht HEITER – immer weiter!

DANKE für viele wundervolle gemeinsame Jahre!

Barbara Drews



Barbara Drews, Ansprechpartnerin
 Besuchsdienst, Grüne Damen und Herren
 im Johanniter-Krankenhaus Bonn.



Auch der Weihnachtsbasar der Grünen Damen und Herren ist eine feste Größe im Kalender des Krankenhauses.

Helfen Sie uns zu Helfen – Werden Sie Mitglied bei den Grünen Damen und Herren

Möchten Sie sich ehrenamtlich engagieren? Haben die Grünen Damen und Herren Ihr Interesse geweckt? Dann sprechen Sie uns an!

Ihr Kontakt im Waldkrankenhaus

Marianne Henkel
 Tel. 0228 343180
 Mail: Marianne_Henkel@web.de

Ihr Kontakt im Johanniter-Krankenhaus

Barbara Drews
 Tel. 0228 5433518
 barbara.drews@bn.johanniter-kliniken.de



Weitere Informationen im Web unter:

<https://www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/ueber-uns/gruene-damen-und-herren/>

Evangelische Klinikseelsorgerin, **Manuela Quester,** in den Ruhestand verabschiedet

Über 32 Jahre verantwortete Pfarrerin **Manuela Quester** mit Kompetenz, Herz und Empathie die Evangelische Klinikseelsorge im Johanniter-Krankenhaus Bonn. Im Rahmen einer feierlichen Andacht wurde sie Ende Januar nun in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Manuela Quester blickt zurück auf eine prägende Zeit – erfüllt von zahlreichen Herausforderungen, unzähligen Gesprächen und Begleitungen von Sterbenden und Trauernden: Als evangelische Klinikseelsorgerin war sie über drei Jahrzehnte hinweg Ansprechpartnerin für Patientinnen und Patienten, Angehörige und Mitarbeitende. So nutzte **Helmut Häfner**, Krankenhausdirektor der Johanniter-Kliniken Bonn, die Feierstunde anlässlich der Verabschiedung, um persönliche Worte an Manuela Quester zu richten: „In Ihrer seelsorglichen Tätigkeit verkörperten Sie auf unvergleichbare Weise Konstanz – eine besondere Eigenschaft, mit der Sie nicht nur sehr viele Patientinnen und Patienten begleitet, sondern auch Ihre Kolleginnen und Kollegen und Mitarbeitende unserer Klinik stets umsorgt haben. Dafür gebührt Ihnen mein Dank.“

Ein besonderes Herzensanliegen war der evangelischen Klinikseelsorgerin stets die enge, interdisziplinäre Zusammenarbeit im Klinikalltag wie etwa in der Ausbildung angehender Pflegefachkräfte, in der Entwicklung neuer seelsorglicher Konzepte im Rahmen pandemiebedingter Veränderungen sowie insbesondere auch beim Aufbau und der Etablierung der Palliativstation, wie **Prof. Dr. Yon-Dschun Ko**, Ärztlicher Direktor der Johanniter-Kliniken Bonn, weiß: „Mit Ihrer einfühlsamen Art waren Sie nicht nur stets für uns alle da, sondern haben auch entgegen vieler Hürden einen entschiedenen Beitrag dazu geleistet, dass unsere Palliativstation bzw. Palliativmedizin heute so viele Menschen im Sterben begleiten kann. Sie sind ein Teil der Johanniter-Seele geworden und werden uns fehlen!“

Persönliche Worte des Danks fand auch **Rebeka Koller-Waldbröl**, Pastoralreferentin katholische Krankenhauseelsorge am Johanniter-Krankenhaus, die

an der gemeinsamen Arbeit vor allem das emphatische Wesen und die feinfühliges Gesprächsführung ihrer Kollegin wertschätzte: „Sie haben die Fähigkeit, Dinge von einer anderen Seite zu betrachten und Menschen mit sehr viel Sensibilität zu begegnen. Bei Ihnen schwingt das Herz mit – das ist echte Liebe!“ Dem schloss sich **Christoph von Plato**, ehemaliges Kuratoriumsmitglied der Bonner Johanniter-Kliniken, an: „Es war immer beeindruckend mitzuerleben, auf welche Weise Sie im Haus aktiv waren und vielen Menschen – insbesondere auch in der Geriatrie – mit Gesprächen geholfen haben, seelisch wieder auf die Beine zu kommen.“

Besonderes Engagement zeigte Manuela Quester auch bei der Schulung und Begleitung Ehrenamtlicher in der evangelischen Seelsorge. Die unterschiedlichen Gruppen der Ehrenamtlichen in der Seelsorge und in der Evangelischen Krankenhaushilfe (EKH) sind eine gute Unterstützung aller anderen beruflich Mitarbeitenden in der ganzheitlichen Fürsorge für Patientinnen und Patienten. Stellvertretend für ihre Kolleginnen und Kollegen würdigte **Barbara Drews**, Leiterin der Grünen Damen und Herren, der EKH im Johanniter-Krankenhaus Bonn, die langjährige Zusammenarbeit: „Wir danken dir für den großen Segen, der dich begleiten möge.“

Die Nachfolge in der evangelischen Klinikseelsorge hat mit dem 1. Februar 2023 Pfarrer **Dirk Voos** angetreten. Auch er verfügt über einen breiten Erfahrungsschatz mit vielen prägenden Einsätzen im Rahmen seiner seelsorglichen Tätigkeit: Nachdem er lange Zeit in der Militärseelsorge sowie in der Migrations- und Flüchtlingsarbeit tätig war, widmete er sich zuletzt der Hochwasserseelsorge und -beratung an der Ahr und Umgebung.



Im Rahmen einer feierlichen Andacht wurde Frau Quester verabschiedet.



Krankenhausdirektor Helmut Häfner übergab das Abschiedsgeschenk.



Kurator Freiherr Egon von Knobelsdorff war extra aus Berlin angereist, um sich von Frau Quester zu verabschieden.

In der Kita sind die Superhelden los

Auch an Karneval ist in der Kita immer ganz schön was los und die kleinen „Jecken“ sind besonders aufgeregt, ihre Kostüme zu präsentieren. In der Tanz AG üben die 4-Jährigen fleißig ihre Tanzschritte und die Gruppen verwandeln sich zu kunterbunten Räumen.

In diesem Jahr standen die Karnevalstage bei den Wal-kindern unter dem Motto Superhelden. Und so passierte es, dass man dort auf Spiderman oder Superman treffen konnte. Natürlich durften hier ein Superheldenkuchen, Spiele und entsprechende Bücher nicht fehlen. Gemeinsam kamen die Wale zu einem wichtigen Fazit: „Wenn wir einander helfen, dann sind wir alle Superhelden.“ Darauf doch noch einmal ein dreifaches Alaaf und schöne Karnevalstage.



Die „Superhelden“ hatten viel Spaß.

Kekze zum Hören



Lernen durch Hören kam bei den Kita-Kindern gut an.

Das Start-up Kekz produziert kabellose Kopfhörer für Kinder, sogenannte Kekzhörer. Dazu gehören Audio-chips mit Hörspielen oder Musik. Kekz-Gründer **Carl Taylor** besuchte die Bonner Kita Wirbelwind zusammen mit Maskottchen Tabaluga und weiteren Überraschungen. „Wir wollen den Kindern und Eltern heute eine Freude machen. Einfach etwas zurückgeben. Deshalb veranstalten wir dieses Kita-Event mit jeder Menge Unterhaltung für die Kids“, sagt Kekz-Gründer Carl Taylor. Er ist selbst Vater und hatte die Idee zu Kekz bei einer Autofahrt mit seiner Familie. Die kleine Tochter hörte mit dem Handy lautstark Musik. Eingeladen in die Kita hat ihn Telekom Kollege **Henning Moeller**, Leiter Produktmanagement Partnering & Mehrwertdienste und Vater von Emil, der ebenfalls die Kita Wirbelwind besucht.



Weitere Informationen zu den Johanniter-Kitas „Rheinaupäz“ und „Wirbelwind“ im Web unter:

www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/ueber-uns/kitas-der-johanniter-kliniken/



Neues aus dem Hospiz

Großzügige Spende der Heimatbühne Muffendorf für das Johanniter-Hospiz am Waldkrankenhaus

Die Heimatbühne Muffendorf hat bei ihren 16 Aufführungen im Oktober „Ein Muffendorfer mit Charakter“ insgesamt 5.600 Euro gesammelt, die jetzt dem Johanniter-Hospiz am Waldkrankenhaus und dem Hospizverein Bonn übergeben wurden. Mit 4.000 Euro fließt der größte Teil der Spenden in drei Spezial-Matratzen für die Gäste im Hospiz.

Für **Cornelius Diehl**, 1. Vorsitzender der Heimatbühne, war es besonders wichtig, dass die Spendengelder in der Region bleiben: „Im Durchschnitt hat fast jeder unserer 1.800 Besucher 3 Euro für die Aktion gegeben.“

Die restlichen 1.600 Euro gingen als Barspende an den Vorsitzenden des Hospizvereins Bonn, **Peter Schneemelcher**. Auch diese soll dem Johanniter-Hospiz für weitere notwendige Anschaffungen zugutekommen.

In den Corona Zeiten ist das Spendenaufkommen auch für das Johanniter-Hospiz deutlich zurückgegangen, welches 5 % seiner Gesamtausgaben über Spendengelder decken muss. Bereits vor vier Jahren hatte die Muffendorfer Heimatbühne für das Hospiz gespendet.



Monika Simons (3. v. rechts) bei der Spendenübergabe mit **Cornelius Diehl** und **Albert Groß** von der Heimatbühne sowie **Dr. Peter Schneemelcher**, Vorsitzender des Hospizvereins (ganz links) bei der Spendenübergabe und Präsentation der angeschafften Matratzen.

Wer spenden möchte kann dies tun unter:

Spendenkonto für das Hospiz

Empfänger: Johanniter GmbH
(stationäres Hospiz)

IBAN: DE19 3705 0198 0020 0097 18

BIC: COLSDE33XXX

Bank: Sparkasse Köln/Bonn



Godesberger Schützen spenden an das Johanniter Hospiz



Marita Haupt, Leiterin des Hospiz am Waldkrankenhaus, gemeinsam mit **Dieter Mallwitz**, Präsident der St. Hubertus-Schützengesellschaft Mehlem (links), und Bezirksbürgermeister **Christoph Jansen**.

Im Rahmen ihres Neujahresempfangs haben die Bad Godesberger Schützen für das Johanniter-Hospiz gespendet. Schützenhäuser in den Ortsteilen engagieren sich für soziale Projekte. Im Namen aller Bad Godesberger Schützenbruderschaften überreichte **Dieter Mallwitz**, Präsident der St. Hubertus-Schützengesellschaft Mehlem, zusammen mit Bezirksbürgermeister **Christoph Jansen** den 500 Euro-Scheck an **Marita Haupt** vom Hospiz der Johanniter-Kliniken am Waldkrankenhaus. „Mit dem Geldbetrag werden zahlreiche Projekte im Johanniter Hospiz umgesetzt“, berichtete Marita Haupt und dankte den Schützen für ihr Engagement.

Weitere Informationen auch im Web unter:

www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/medizin-pflege/pflege/johanniter-hospiz-am-waldkrankenhaus/





Prof. Andreas Türler begrüßt die Gäste aus dem Karneval vor dem Johanniter-Krankenhaus.

Besuch des Kölner Dreigestirns und des Bonner Prinzenpaares im Johanniter-Krankenhaus

Am Freitag, dem 27. Januar waren auf Einladung von **Prof. Dr. Andreas Türler** die Spitzen des rheinischen Karnevals zu Gast im Johanniter-Krankenhaus Bonn. Prinz **Boris I, Bauer Marco** und ihre **Liebllichkeit Jungfrau Agrippina (Andre)** aus Köln besuchten zusammen mit dem Bonner **Prinzenpaar Bonna Nadine I** und **Prinz Christoph II** u. a. die Palliativstation. Für den Rundgang nahmen sie sich viel Zeit, um mit Patientinnen und Patienten und dem jekken Personal zu sprechen, Mut zuzusprechen und Fotos zu machen.

Währenddessen wurde vor dem Haupteingang bei Karnevalsmusik kräftig geschunkelt. Patientinnen und Patienten, Angehörige sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beiden Bonner Häuser freuten sich über die gelungene Veranstaltung. Ein besonderer Dank der Johanniter geht an die KG Halt Pol aus Bad Honnef, die mit Erbsensuppe, kalten Getränken und Zelten für das Wohlbefinden der Karnevals-Jekken bei dem kalten Winterwetter sorgten.

Das High Light zum Schluss war eine „Wache“ der Kölsche Funke Rut-Wieß mit Mariechentanz, bei der es sich auch Krankenhausdirektor **Helmut Häfner** nicht nehmen ließ nach seinen Dankensworten in der Formation „zu wibbeln“.



Pateintinnen und Patienten, aber auch die Mitarbeitenden waren von dem Besuch der Spitzen des rheinischen Karnevals begeistert.

Sportorthopädie am Waldkrankenhaus ist **erstes „offizielles Kniezentrum“** der Region

Der Fachbereich Sportorthopädie/Sporttraumatologie unter der Leitung von **Chefarzt PD Dr. Kai Fehske** hat als erste Abteilung in der Region Bonn Rhein/Sieg die Zertifizierung als offizielles Kniezentrum von der Deutschen Kniegesellschaft (DKG) erhalten.

Die Qualifizierung erfolgte in den Kategorien Sportorthopädie und Traumatologie. Insgesamt vergibt die DKG die Zertifizierung in den Teilgebieten Sportorthopädie, Traumatologie, Endoprothetik, kindliche Kniechirurgie, Osteotomie und Tumorchirurgie sowie physiotherapeutische Abteilungen und Praxen. Strenge Auswahlkriterien prüfen dabei die Versorgungsqualität in der Kniechirurgie. Die Zertifizierung gilt zunächst für fünf Jahre und wird anschließend reevaluiert.



PD Dr. Kai Fehske, Chefarzt Sportorthopädie/Sporttraumatologie.

Sportmedizin tag Handball

Sport hält uns fit, birgt allerdings auch Verletzungsrisiken. Warum und wie verletzt sich ein Sportler? Welche Risiken birgt die einzelne Sportart? Wie lassen sich Verletzungen vermeiden? Genau hier setzt die Fortbildungsreihe „Sport Trauma Bonn“ an.

Den Auftakt machte am 1. März das Schwerpunktthema Handball-sport. Experten aus ganz Deutschland berichteten aus ihren Erfahrungen und beleuchteten neue Trends und Aspekte in der Therapie und Prävention von Handballverletzungen.

„Sport Trauma Bonn“ richtet sich gezielt an Sportmediziner und -wissenschaftler, Physiotherapeuten, Studenten und Sportbegeisterte, die neue Blickwinkel auf Sport und den fachübergreifenden Dialog suchen.



Weitere Informationen im Web unter:

www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/medizin-pflege/sportorthopaedie/sporttraumatologie/



Sprechzeiten

nach telefonischer Vereinbarung

Montag

Sprechstunde für dringende Vorstellungen und Notfälle

Dienstag

08.00 Uhr - 15.30 Uhr

Mittwoch

Sprechstunde für dringende Vorstellungen und Notfälle

Donnerstag

08.00 Uhr - 15.30 Uhr

Freitag

Sprechstunde für dringende Vorstellungen und Notfälle

Kontakt

Sportorthopädie

Waldkrankenhaus
Tel. 0228 383376



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Impressum

Erscheint viermal jährlich

Herausgeber:

Johanniter GmbH – Johanniter- und
Waldkrankenhaus Bonn in Zusammenarbeit
mit dem Verein der Freunde und Förderer
des Johanniter-Krankenhauses Bonn e.V.
Johanniterstr. 3–5, 53113 Bonn

Redaktion:

Michael Forst

johanniter@europressedienst.com

Layout und Satz:

Kreativ Konzept – Agentur für Werbung GmbH
www.kreativ-konzept.com



Werden Sie Mitglied in unserem Förderverein



Ja, ich möchte Mitglied im Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e.V. werden.

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Bitte buchen Sie den Jahresbeitrag (*) von Euro von meinem nachstehenden Konto ab.

Konto-Nr.: _____ Bankleitzahl: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

(*) Jahresbeiträge: 21 Euro Auszubildende, Zivildienstleistende, Schüler / 36 Euro Einzelpersonen / 60 Euro Ehepaare

Coupon bitte senden an: Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e.V. · Johanniterstr. 3-5 · 53113 Bonn
Sparkasse KölnBonn · Konto-Nr.: 8555013 · BLZ 370 501 98 · IBAN: DE23 3705 0198 0008 5550 13 · BIC: COL SDE 33XXX
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/ueber-uns/verein-der-freunde-und-foerderer-des-johanniter-krankenhauses-bonn-ev/